



ab 14
Jahre



Filme für die Bildungsarbeit

One Word – das Unfassbare in Worte fassen

Begleitmaterial zum Film



Regisseurin:
Viviana Uriona

Produktionsjahr:
2020

Produktionsländer:
Deutschland

Dauer:
83 Minuten

Alter:
ab 14 Jahren

Zugang zum Film

Der Film „One Word“ kann käuflich erworben oder ausgeliehen werden. Er steht als DVD oder mit Onlinerechten zur Verfügung. Der Kauf oder die Ausleihe berechtigen Lehrkräfte und Pädagog*innen zur nicht öffentlichen und nicht gewerblichen Nutzung des Films.¹

Kauf als DVD

Der Film „One Word“ kann als DVD beim **EZEF unter** → www.ezef.de **käuflich erworben werden.** Er ist für die Bildungsarbeit grundsätzlich mit zweierlei Rechten ausgestattet: mit Ö-Rechten und ÖV-Rechten.

Ö-Rechte bedeutet: Die Filme sind mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung ausgestattet. Sie dürfen nicht weiter verliehen, aber sie dürfen öffentlich – allerdings ohne Eintritt zu nehmen, das heißt nicht gewerblich – vorgeführt werden. Diese institutionelle Nutzung betrifft Schulen und ähnliche Bildungseinrichtungen, Universitäten, Akademien oder Tagungshäuser. Die Kosten betragen 55 Euro.

ÖV-Rechte bedeuten: Die Filme sind mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung und Verleih ausgestattet, für Medienzentren oder andere Institutionen, die die Filme nicht gewerblich verleihen. Die Kosten betragen 155 Euro.

Das Abspielen erfordert lediglich einen DVD-Spieler, einen Laptop mit DVD-Laufwerk und einen Monitor oder eine Leinwand.

Ausleihe der DVD oder die Möglichkeit, den Film online zu sehen

Der Verleih der DVD oder die Onlinenutzung erfolgen über die **20 Evangelischen Medienzentralen** (→ www.medienzentralen.de) in Deutschland. Der Ausleihort wird durch den Wohnort beziehungsweise den Ort der Schule bestimmt. Hier ist eine Anmeldung notwendig. Man kann sich, je nach Medienzentrale, als Einzelperson oder als ganze Institution anmelden. Für die jährliche Anmeldung fällt, ähnlich wie in kommunalen Bibliotheken, eine kleine Gebühr an. Die Ausleihe ist dann kostenfrei oder kostengünstig. Die Regelungen sind hier regional unterschiedlich und müssen bei der jeweiligen zuständigen Medienzentrale erfragt werden.

Die Nutzungsrechte sind identisch zum Kauf, die ausgeliehene DVD oder auch der Online-Einsatz ist mit Ö-Rechten und ÖV-Rechten versehen, siehe Erläuterung oben.

Das Abspielen der Onlineversion erfordert einen Laptop, eine Leinwand und vor allem eine stabile Internetverbindung.

¹ Der Film „One Word“ ist urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Zustimmung des EZEF sind die Vervielfältigungen oder Überspielungen auf jede technische Weise, die Sendung im Hörfunk oder Fernsehen sowie jede öffentliche Zugänglichmachung im Internet oder Nutzung im Intranet untersagt. Bei Verstößen behält das EZEF sich die Einleitung strafrechtlicher Schritte vor.

Sprachen:

Englisch, mit deutschen, englischen, spanischen und französischen Untertiteln

Herausgeber:

EZEF
(Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit)

We are Ocean People. And the same ocean that feeds us, now is threatening us. Unfortunately [...] there is another “nuclear” bomb coming our way. It is climate change. **Alson Kelen**



Über den Film

Inhaltsangabe

Die Republik der Marshallinseln ist ein Inselstaat und gehört zu Ozeanien. Sie besteht aus über 1.000 Inseln, die nur ca. zwei Meter über dem Meeresspiegel liegen. 24 von ihnen sind bewohnt. Der stetig ansteigende Meeresspiegel führt dazu, dass das Land erodiert, das Grundwasser versalzen wird und die Vegetation abstirbt. Hinzu kommt, dass die Wassertemperaturen steigen und den Fischreichtum bedrohen. Einige Prognosen sagen, dass das Land und damit seine uralte Kultur bis zum Jahr 2050 untergegangen sein wird. Doch es gibt immer noch Hoffnung. „One Word“ ist eine Dokumentation über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Republik der Marshallinseln und ihre Bevölkerung. Er ist aus der Sicht der Marshallinsulaner erzählt. Ihre Botschaften sind facettenreich und berührend, aber durchaus optimistisch: Die Menschheit kann sich ändern, um den Klimawandel zu stoppen!

Weitere Informationen zum Film sowie den Trailer finden Sie unter → www.one-word-the-movie.com/de

Zielgruppen

Der Film „One Word“ eignet sich für die schulische und die außerschulische Bildungsarbeit und wird für Jugendliche **ab 14 Jahren** empfohlen. Er greift die Themen Klimawandel, Klimagerechtigkeit, Kolonialisierung und kulturelle Identitäten auf und

knüpft damit gut an die Fächer Politik, Geschichte, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Religion, Ethik oder Lebenskunde an. „One Word“ steht in englischer Sprache mit deutschen und englischen Untertiteln zur Verfügung und eignet sich damit auch für den Englischunterricht. Außerdem kann der Film gut in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden.

Der persönliche und authentische Zugang zu den Themen Klimawandel und Klimagerechtigkeit ermöglicht eine Identifikation mit den Bewohner*innen der Marshallinseln und ihrer Perspektiven.


Kurzbiografie

Dr. Viviana Uriona wurde 1973 in Argentinien geboren. Sie lebt seit 1996 in Deutschland, studierte Politikwissenschaft und promovierte zu sozialen Bewegungen und Community Radios in Lateinamerika. Im Jahr 2015 veröffentlichte Viviana Uriona den Dokumentarfilm „Ohne Rast. Ohne Eile“, ein Film über den Kampf um das Land zwischen der indigenen Bevölkerung Argentiniens und den transnationalen Agrarunternehmen. Es folgte 2012 der Dokumentarfilm „Sachamanta“. Beide Filme wurden im Rahmen eines partizipativen Ansatzes produziert.

Der Film „One Word“ wurde vom Evangelischen Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF) mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes in der Herausgabe gefördert.

Die Marshallinseln


„Jolet jen Anij“ lautet der ursprüngliche Name der Marshallinseln. Übersetzt bedeutet das „Geschenke von Gott“. Den Namen Marshallinseln tragen sie nach Kapitän John Marshall. Er besuchte die Inseln als erster Engländer im Jahr 1788.

 **Was sagt es über ein Volk aus, das sein Land „Geschenke von Gott“ nennt? Welche Werte haben sie, welche Lebensformen wählen sie und welches Verhältnis haben sie wohl zur Natur? Beschreibt die Menschen in einem Text oder gestaltet ein Bild.**

Mit einer Fläche von nur 181 Quadratkilometern gehören die Marshallinseln zu den kleinsten Staaten der Erde. Die Republik ist mit den USA durch ein Assoziierungsabkommen verbunden.

Ein **Assoziierungsabkommen** ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen einer Gemeinschaft von Staaten und einem einzelnen Staat, der dieser Gemeinschaft nicht angehört. Der assoziierte Staat erhält durch das Abkommen gegenüber der Staatengemeinschaft besondere Rechte. Gleichzeitig übernimmt er dafür Verpflichtungen. Häufig geht es um Vereinbarungen bezüglich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

So sind die Amtssprachen Marshallese und Englisch. Im Staatsgebiet leben ca. 59.000 Menschen, die David Kabua als Präsidenten gewählt haben.

 **Sucht das Land auf der Weltkarte. Wie heißt die Hauptstadt der Marshallinseln? Zu welchem Kontinent gehört das Land?**

Die Marshallinseln liegen im westlichen Pazifik und bestehen aus zwei Insel- beziehungsweise Atollketten. Ein Atoll ist ein Riff, das ringförmig von einer Lagune umschlossen wird. Zusammen



bilden 29 Atolle die Marshallinseln, die alle insgesamt eine Küstenfläche von 370 Kilometern aufweisen und ca. zwei Meter über dem Meeresspiegel liegen. Die Seefläche umfasst 1.990.530 Quadratkilometer. Damit liegt das Land bezüglich der zu bewirtschaftenden Seefläche weltweit auf Platz 19.

Das Klima ist tropisch mit einer Regenzeit von Mai bis November. Viele pazifische Taifune, das sind tropische Wirbelstürme, beginnen als Tropenstürme im Gebiet der Marshallinseln. Weitere extreme Wetterereignisse sind Dürren und Sturmwellen. Der Klimawandel hat zur Folge, dass die Extremwetterereignisse zunehmen und es durch die Stürme und Sturmfluten zur Abtragung von Land und zur Versalzung der Süßwasservorräte kommt.



Der Meeresspiegel ist bereits um 20 Zentimeter gestiegen und steigt aktuell jährlich um 3,7 Millimeter (Deutsches Klimakonsortium (DKK), 2019).



Prognosen sagen für das Jahr 2100 voraus, dass der Meeresspiegel bis dahin um mehr als einen Meter ansteigen wird. Für die Marshallinseln bedeutet das, dass in den kommenden Jahren wichtige Teile ihres Landes und ihrer Infrastruktur verloren gehen werden. Bei einem Anstieg um einen Meter würden etwa 40 Prozent der Gebäude in der Hauptstadt Majuro dauerhaft überschwemmt und bis zu 96 Prozent der dortigen Einwohner*innen stark von Überschwemmungen betroffen.

Die Bewohner*innen der Marshallinseln leben im Wesentlichen vom Fischfang. Die durch den Klimawandel bedingte Versauerung und Erwärmung der Meere führen dazu, dass weniger Fische gefangen werden können. Zudem sterben die Korallen ab.

Das Bruttoinlandsprodukt der Marshallinseln betrug 2021 4.171 Dollar pro Person. In Deutschland lag es im gleichen Jahr bei 50.801 Dollar pro Person (Weltbank, 2022). Gleichzeitig liegen die Kohlendioxidemissionen nur bei 2,6 Tonnen pro Person. In Deutschland lagen sie im gleichen Jahr bei 7,7 Tonnen pro Person (beide Angaben: Our World in Data, 2020).

⇒ **Sammelt die im Text genannten Punkte, warum das Land so verletzlich gegenüber dem Klimawandel ist. Formuliert für die nächste Klimaverhandlung eine Rede aus Sicht des Präsidenten der Marshallinseln, die die Weltgemeinschaft ermahnt, das 1,5 °C-Limit der globalen Erwärmung dringend einzuhalten.**

Im Jahr 2009 inszenierten die Malediven anlässlich der Klimakonferenz in Kopenhagen ihre Konferenzbeteiligung unter Wasser, um auf den für den Inselstaat bedrohlichen Meeresspiegelanstieg hinzuweisen.



⇒ **Wie wirkt das Foto auf euch? Sind Bilder aufrüttelnder als Reden? Findet ihr andere aufrüttelnde Bilder, die die Dringlichkeit des Themas Klimagerechtigkeit symbolisieren? Oder habt ihr eine eigene Idee? Welches Bild würdet ihr für die nächste Klimakonferenz oder die kommende Protestaktion einsetzen und warum?**



Zur Entstehung des Films

Der Film „One Word“ wurde nach einem partizipativen Ansatz produziert. So wurden alle Marshalles*innen aufgerufen, sich am Filmprojekt zu beteiligen. In mehreren Workshops wurde überlegt, welche Themen wichtig sind und welche Personen beteiligt werden sollten. Über neun Monate dauerten die gemeinsamen Filmarbeiten. Die Marshalles*innen führten die Interviews und die Kamera. Es ist auch ihr Film.



⇒ **Erinnere dich an die Aussagen der Menschen im Film. Welche Person oder welche Aussage hat dich besonders nachdenklich gemacht? Begründe deine Meinung.**

⇒ **Von welchen Veränderungen und Bedrohungen, die durch den Klimawandel verursacht wurden und werden, berichten die Marshalles*innen? Notiert alles gemeinsam auf einer Mindmap. Setzt die Portraits daneben, wenn ihr möchtet.**

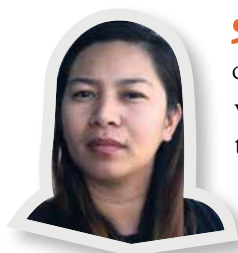
⇒ **Wenn an eurem Wohnort ein Film gedreht werden sollte, den ihr selbst mitgestalten könntet, welches Thema würdet ihr auswählen? Würdet ihr das Filmprojekt aktiv mitgestalten? Begründet eure Meinung.**

Klimawandel aus Sicht der Marshalles*innen

Die Marshalles*innen berichten in beeindruckender Weise von ihrer Sicht auf den Klimawandel. Hier findet ihr ausgewählte Statements aus dem Film in englischer Sprache:

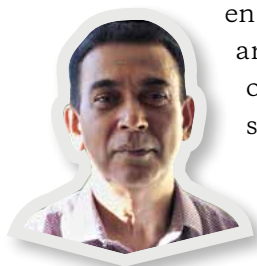
” And I am going to conclude that we cannot stop at 1.5 °C. We cannot stop at 2 °C. And we are currently on a pathway to over 3 °C before the end of the century. And for this reason we are going to pass a number of tipping points. Greenland ice sheet will be tipped into a state of unstoppable melting.“ **Charles Fletcher**

” All along the beach here, where my property is, I can see the erosion that is taking place, cutting, eroding a lot of the beach front. So in 20 years, people are telling us [...] It is happening faster than we think.“ **Biram deBrum Stege**



” They are losing homes. Everyone is now talking about putting sea walls up. It is really going to make the island different. The ocean, the lagoons are the providers for Pacific islanders. [...] People here will say the lagoon is their ice-box. They’ll go out and fish. [...] It is a hard battle for everyone because [...] we only have the water. But then if the water is going to be your enemy, what else is going to happen?“ **Eunice Borero**

” I think there is no argument about the fact that the climate has always changed. But I think what we need to be careful of, is how we interpret it. It is not the change per se it is the rate of change. [...] I think since the pre-industrial times the temperature has already risen about a degree. And already we are seeing the very serious impacts of climate change. 0.8 meters of sea level rise [...] is going to render about 80 percent of Majuro underwater.“ **Mahendra Kumar**



” You know, it is really hard for people like us [...] to think, are these islands going to be all underwater [...] or not livable. Maybe they will be still here but there will be so much salt in the ground that nothing can grow.“ **Biram deBrum Stege**

” And those gases we call ‘Greenhouse Gases’, that retain some of the heat. [...] Without it our planet wouldn’t be habitable [...] since the industrial revolution [...], we have been putting a lot more of those gases into the atmosphere, in particular carbon dioxide [...] So as a result our air temperatures are rising, our sea temperatures are rising, the temperature of the land is rising. With the hotter temperatures the glaciers are melting [...] The ice sheets are also beginning to melt. In addition, as water heats up, it expands. So these two factors are causing sea levels to rise. Particularly for [...] the Marshall Islands, that’s critical [...] The rate of sea level rise in the Marshall Islands and the North Pacific islands is more than double the global rise.“ **Gilian Cambers**



” You will get longer and more frequent droughts and in between we are getting intense periods of rainfall“ **Karl Fellenius**

” We are getting more frequent droughts. And it is very hard for the people to get fruits from the crops [...] During periods of drought, of course the soil will dry out and crack. The soil will not be able to filter the water as effectively as it otherwise would. And when you get these intense rains, the water piles up on top of this dry soil and creates more flooding and erosion and all the consequences to human settlement.“ **Timmy Langrine**



” Storms are getting more intense. And when the storms are getting more intense you have more localized impact in terms of erosion and damaged infrastructure and everything else that happens

when a storm takes place. Maybe we can look at the March 2014 which displaced 900 people and destroyed about a hundred homes.“ **Karl Fellenius**

” How are you going to compensate the island for its loss of its water lens which is that fresh water lens between a few meters deep [...] that is now being gradually contaminated with salt water? Wells are getting contaminated and people are getting sick in the islands because the salinity is increasing in these wells.“ **Charles Fletcher**



” With global warming, we know that the temperatures of the ocean, the salinity of the ocean [...] are having a direct impact on the coral reefs. Coral is not going to be able to grow properly [...] under those high temperature conditions and high

acidity conditions. So you don’t have that continual supply of new coral coming in [...] it is the living reef that builds the island [...] because that is the only way you get your solid structures that the island can build up on.“ **Karl Fellenius**

” Corals are vital for life in the Pacific, basically. They are the source of protein. Most of the protein comes from fish here. The coral ecosystem is a vital marine ecosystem. So with the death of the coral reefs or their deterioration [...] whole life styles will change in the Pacific.“ **Gillian Cambers**

⇒ Übersetzt ausgewählte Zitate in die deutsche Sprache.

⇒ Bastelt ein kleines Vokabelheft für die wichtigsten Worte und Ausdrücke zum Thema Klimawandel. Nutzt bei Bedarf die Vorlage unten.

⇒ Was würdest du eine*n Bewohner*in der Marshallinseln zur Klimakrise gern fragen? Formuliert eure Fragen, sammelt sie und schickt sie uns an: Bildung@brot-fuer-die-welt.de. Wir leiten sie an die Filmemacher*innen weiter und die Antworten der Protagonist*innen senden wir euch zurück.

Vokabeln zum Thema Klimawandel

deutsch	englisch

Ursachen und Folgen des Meeresspiegelanstieges



Der Anstieg des Meeresspiegels ist eine der wichtigsten Folgen des menschengemachten Klimawandels. Ungefähr seit dem Jahr 1900 ist er um ca. 20 Zentimeter angestiegen, wie das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2021 berichtete.

Der **IPCC** ist der Weltklimarat, der aus weltweiten Klimaforscher*innen und Fachleuten besteht, die aktuelle Klimadaten zusammentragen und bewerten.

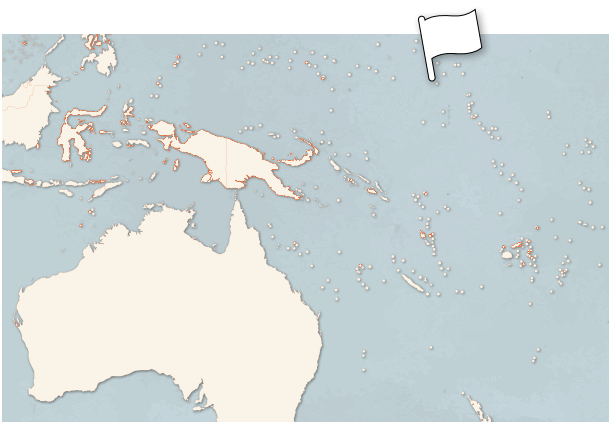
Ursachen für den Anstieg sind die Ausdehnung des Meerwassers durch die zunehmenden Wassertemperaturen sowie die schmelzenden Gletscher und Eisschilde. Zwischen 2006 und 2018 ist der Meeresspiegel um 3,7 Millimeter pro Jahr gestiegen – das ist deutlich mehr als in den Jahren zuvor (Deutsches Klimakonsortium (DKK), 2019). Der Meeresspiegel steigt also immer schneller an. 3,7 Millimeter pro Jahr klingen auf den ersten Blick nicht viel. Doch zahlreiche Städte, stark besiedelte und landwirtschaftlich genutzte Regionen sind davon massiv betroffen. Auch bedeutende Ökosysteme wie Korallenriffe, Mangrovenwälder, Feuchtgebiete oder Dünen liegen in Küstennähe. Sie alle werden schon heute und in naher Zukunft vom steigenden Meeresspiegel beeinflusst.

Der Meeresspiegel steigt weltweit nicht gleichmäßig an, sondern es gibt regionale Unterschiede. Diese kommen durch Meeresströmungen oder durch Landhebungen oder -senkungen zustande. Letztere sind abhängig von der Bewirtschaftung des Landes wie die Grundwasserentnahme oder die Bewässerung. Darüber hinaus spielt für den Meeresspiegelanstieg auch das Absinken des Meeresbodens eine Rolle. Dieser sinkt durch die Förderung von Öl, Gas oder Sand. In der Region der Marshallinseln steigt er offenbar stärker als an anderen Orten.



⇒ Tokio, Shanghai, Kairo, Mumbai und Dhaka gehören zu den größten Städten der Welt. Sucht heraus, wie hoch sie über dem Meeresspiegel liegen. Recherchiert dann für die anderen Orte die Einwohner*innenzahlen und die Lage über dem Meeresspiegel. Ergänzt weitere Orte, die am Meer liegen.

⇒ Nehmt eine Weltkarte und positioniert dort alle Fähnchen. Wie viele Menschen leben eurer Recherche nach maximal zehn Meter über dem Meeresspiegel? Wie schätzt ihr das Ergebnis ein?



London, Ver. König.
 Einw.
 ü. M.

Manila, Philippinen
 Einw.
 ü. M.

Hamburg, Deutschl.
 Einw.
 ü. M.

Majuro, Marshallinseln
 Einw.
 ü. M.

Vancouver, Kanada
 Einw.
 ü. M.

Hanoi, Vietnam
 Einw.
 ü. M.

Tokio, Japan
 ca. 37 Mio. Einw.
 ü. M.

Mumbai, Indien
 ca. 20 Mio. Einw.
 ü. M.

Sylt, Deutschland
 Einw.
 ü. M.

Amsterdam, Niederl.
 Einw.
 ü. M.

Shanghai, China
 ca. 26 Mio. Einw.
 ü. M.

Dhaka, Bangladesch
 ca. 20 Mio. Einw.
 ü. M.

Jakarta, Indonesien
 Einw.
 ü. M.

Bangkok, Thailand
 Einw.
 ü. M.

Kairo, Ägypten
 ca. 20 Mio. Einw.
 ü. M.

New York, USA
 Einw.
 ü. M.

Alexandria, Ägypten
 Einw.
 ü. M.

Einw.
ü. M.

Einw. ü. M.	Einw. ü. M.
Einw. ü. M.	Einw. ü. M.
Einw. ü. M.	Einw. ü. M.
Einw. ü. M.	Einw. ü. M.



Der Meeresspiegelanstieg hat zahlreiche Folgen, die für die Bevölkerung in tiefliegenden Küstengebieten bedrohlich sind. Erstens wird Land zunehmend überflutet. Dadurch wird es unbewohnbar. Zweitens dringt Salzwasser in das Grundwasser und die landwirtschaftlich genutzten Böden ein. So verringern sich der Zugang zu Trinkwasser und die Fläche, die für den Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden kann. Außerdem wird die Küste abgetragen. Damit werden Infrastrukturanlagen, Industrien und Wohneinrichtungen allmählich zerstört.

⇒ Was würdet ihr tun, wenn euer Heimatland versinken würde? Würdet ihr gehen oder versuchen, zu bleiben? Stellt euch dafür im Raum an dem für euch passenden Ort „Gehen“ oder „Bleiben“ auf. Führt eine stille Diskussion und schreibt eure Argumente auf ein gemeinsames Plakat.

⇒ Überlegt dann, was ihr denjenigen sagen würdet, die die Katastrophe verursacht haben. Stellt die Verursacher*innen als Team zur Rede!



Brot für die Welt unterstützt weltweit mehr als 1.800 Projekte, zahlreiche davon stärken Organisationen, um dem Klimawandel zu begegnen. Die Weltkarte Klimagerechtigkeit stellt einige Organisationen von ihnen vor. Bestellt euch das Bildungsmaterial und erfahrt mehr darüber, wie sich Menschen dem Klimawandel widersetzen. Download unter: → www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildungsmaterial/Klimagerechtigkeit-virtuelle_Projektbesuche/BfdW_Weltkarte_Klimagerechtigkeit.pdf

Meeresspiegelanstieg in der Zukunft

Fest steht, dass der Meeresspiegel schneller ansteigt als bislang erwartet. Wie genau sich der Anstieg entwickeln wird, hängt davon ab, wie viele Treibhausgase weltweit emittiert werden. Der Meeresspiegel wird bis 2100 um zusätzliche 30 bis 60 Zentimeter ansteigen, wenn die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt wird. Das entspräche dem im Pariser Abkommen vereinbarten Ziel. Steigen die Emissionen wie bisher, wird ein Anstieg von 60 bis 110 Zentimeter prognostiziert (DKK, 2019). Außerdem ist damit zu rechnen, dass der Meeresspiegel noch lange weiter steigen wird, auch wenn die globalen Treibhausgasemissionen maximal verringert wurden. Das liegt an der Trägheit des Klimasystems und bedeutet, dass zwischen Ursache und Wirkung häufig eine lange Zeit vergeht. So lässt sich zusammenfassend sagen, dass unser heutiges Handeln entscheidend für den Meeresspiegelanstieg der nächsten Jahrhunderte ist.



Schon 2017 lebten über 600 Millionen Menschen in Küstenregionen, die nur zehn Meter über Meeresspiegel liegen (Vereinte Nationen, 2017). Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts werden es aufgrund des Bevölkerungswachstums und der zunehmenden Verstädterung deutlich mehr sein. Die Marshallinseln sind schon heute von den Folgen des Meeresspiegelanstiegs stark betroffen. Die Bewohner*innen haben die Optionen,

- das Land zu verlassen,
- sich zu schützen,
- sich anzupassen
- und den Klimaschutz massiv voranzutreiben.

⇒ Was brauchen die Marshall*innen, um die im Text genannten Optionen umsetzen zu können? Beschreibt die unterschiedlichen Szenarien.

⇒ Diskutiert dann, was die Marshall*innen selbst beeinflussen können und wo sie von der internationalen Klimapolitik abhängig sind. Was bedeutet das für die weiteren Klimaverhandlungen?

⇒ Geht den Text in diesem Kapitel durch und sammelt Argumente für euer nächstes Gespräch mit einer Person, die den Klimawandel für wenig dramatisch hält oder ihn sogar leugnet. Geht zu zweit in die Rolle von Klimaschützer*in und Skeptiker*in. Führt vor der Gruppe eine kurze Debatte.

⇒ Was sind für euch die wichtigsten Argumente und Strategien, um Klimaskeptiker*innen zu begegnen?



Umgang mit Angst und Wut, die durch den Klimawandel verursacht werden

Die Natur nährt uns, sie gibt uns Baustoffe, Luft zum Atmen, Medizin, sorgt für Erholung und lässt uns eine Heimat finden. Sie ist essenziell für unser Überleben. Gleichzeitig hat sie eine solche Kraft und Gewalt, dass sie für uns bedrohlich werden kann. So können plötzliche Gewitter unter freiem Himmel gefährlich werden oder Starkregen wie der im Sommer 2021 an der Ahr für Hochwasser sorgen, die Häuser zerstören und Menschenleben kosten.

⇒ Hast du dich schon einmal von der Natur bedroht gefühlt? Beschreibe deine Erlebnisse. Wie hast du die Situation gelöst? Wie vermeidest du solche Situationen? Tauscht euch dazu zu zweit aus.



Durch den Klimawandel nehmen die Extremwetterereignisse zu. Das bedeutet, dass Stürme, Starkniederschläge oder extreme Hitze verstärkt vorkommen. Für viele Menschen auf der Welt sind diese bedrohlich oder sie machen das Leben in der Heimat unmöglich. Das löst Angst und Wut aus. Davon berichten auch die Marshalles*innen im Film:

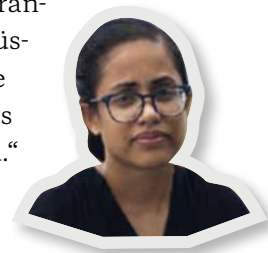


” Wenn meine Tochter und mein Sohn selbst Kinder haben werden [...] Ich meine, was werden sie tun? Ich will meine Insel nicht verlassen. Dieses Land zeigt, wer ich bin, von wo ich komme.“ **Timmy Langrine**

” Es war immer: ‚1,5 °C‘. Wir kämpfen für 1,5 °C. Noch müssen wir nicht gehen. Wir können es immer noch drehen. Erst vor einer Woche verschob sich mein Weltbild. Jetzt muss sich

auch meine Deutung verändern. Sicher, ich könnte sagen: 1,5 °C sind ein Symbol. 1,5 °C werden ein Symbol der Hoffnung bleiben. Aber so ist es nicht! Wir müssen es akzeptieren. Die Temperaturen haben sich verändert. Die Menschen verändern sich nicht schnell genug. Wir müssen die Realität annehmen, dass die Chance auf 1,5 °C verstrichen ist. Das macht mich rasend. Wirklich wütend.“

Kathy Jetnil-Kijiner



” Die Leute reden nicht täglich über den Klimawandel. Sie leben ihr Leben. Sie sorgen sich um Rechnungen, das Abholen ihrer Kinder, um Familienfeiern und sowas. Und doch hat der Klimawandel Auswirkungen auf unser Land [...] Ich sah die Forschung von Charles Fletcher, dass wir die Chance verpasst haben, bei 1,5 °C zu stoppen, dass wir diese Hoffnung aufgeben müssen. 1,5 °C hat bisher für uns Überleben bedeutet.“ **Kathy Jetnil-Kijiner**

⇒ Lest die Zitate durch. Was genau macht die Protagonist*innen ängstlich oder wütend? Teilt ihr ihre Einschätzung?

Macht die Klimakrise Angst?

Auch in Deutschland wird der Klimawandel zunehmend spürbar. Der Starkregen an der Ahr im Juli 2021 ist nur ein Beispiel dafür. Im Sommer 2022 ist zum wiederholten Mal eine starke Dürre zu beobachten. Das Jahr 2020 war in Europa das wärmste Jahr seit der Wetteraufzeichnung. Asien hatte 2020 ebenfalls die höchste Temperatur seit mehr als 100 Jahren. Der afrikanische Kontinent hatte 2020 das viertwärmste Jahr zu verzeichnen.





⇒ **Wie nimmst du den Klimawandel in deiner Heimat wahr? Beschreibe die Auswirkungen des Klimawandels an einem ganz konkreten Beispiel. Präsentiert eure Beispiele anschaulich mit Fotos, Bildern, als Reportage oder Tagebucheintrag und hängt sie in den Klassenraum. Schaut euch die Ergebnisse an.**

⇒ **Empfindet ihr den Klimawandel als bedrohlich? Positioniert euch zu der Frage auf einer Skala von 1 bis 10.**

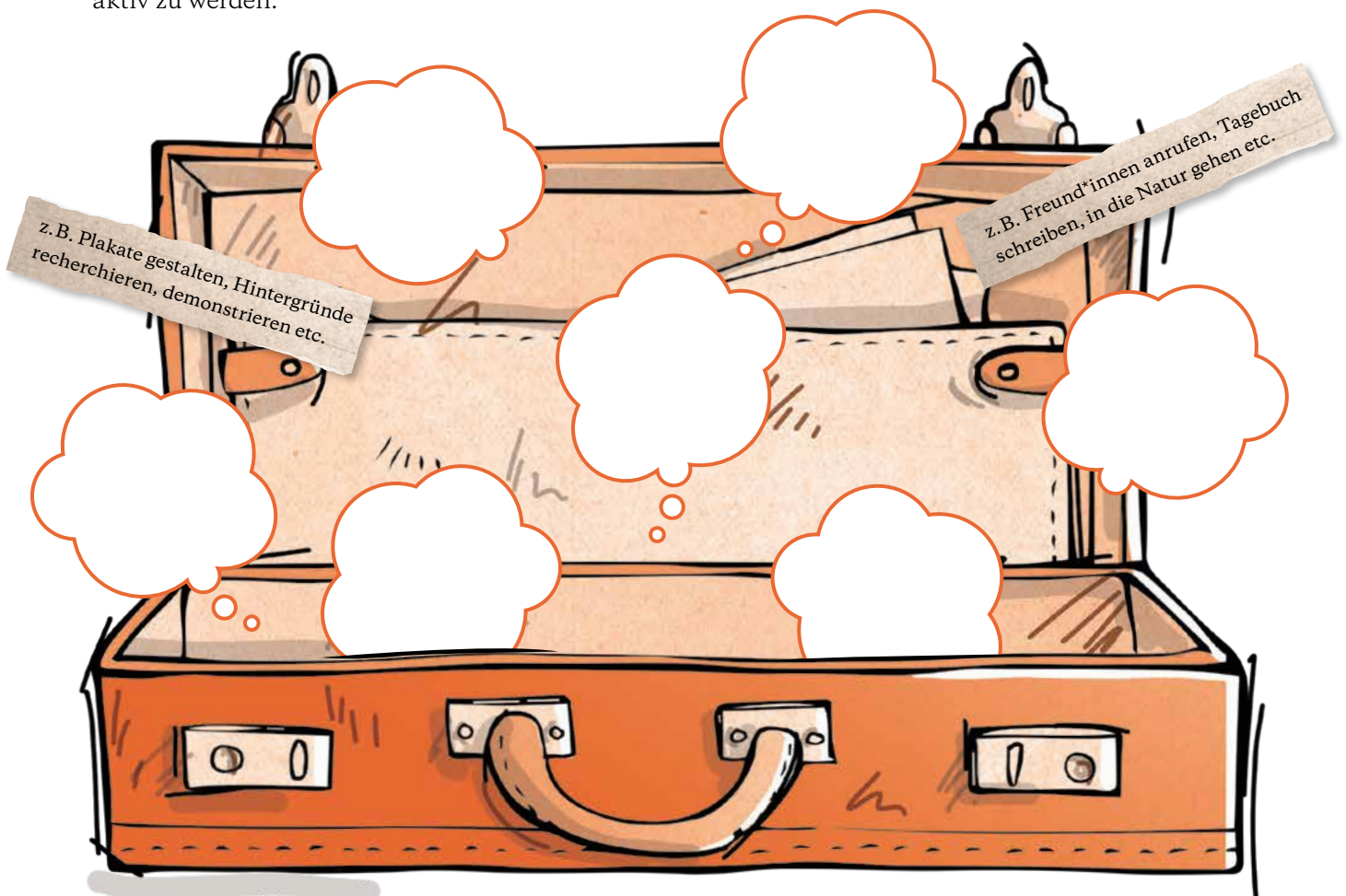
Angst kann sehr lähmend sein. So ist es wichtig, aktiv zu werden.

1) Angst bitte nicht füttern! Angst wird stärker, indem man sie meidet. So ist es wichtig, sie nicht zu ignorieren oder zu verdrängen.

2) Angst kennenlernen und überwinden! Mit Ängsten ist leichter umzugehen, wenn man sie zum Ausdruck bringt. So ist ein Weg, die Angst zu fühlen, sie zu benennen, von ihr zu sprechen oder sie in einer anderen Form zu zeigen.

3) Angst begegnen und zähmen! Wer sich für den Notfall wappnet und sich vorbereitet, ist weniger machtlos. So hilft es, gegen die Klimakrise aktiv zu werden – sei es als Einzelperson oder in einer Gruppe.

⇒ **Was unternimmst du, um deine Angst zu besiegen? Tausche dich mit deiner Nachbarin aus. Packt einen Notfallkoffer mit Dingen, die euch helfen, die Angst zu überwinden. Sind die überlegten Maßnahmen geeignet, um eure Angst vor dem Klimawandel zu überwinden?**





Wut auf die Klimakrise

Der Klimawandel kann zuweilen das Gefühl von Hilflosigkeit hervorrufen, da wir nur bedingt in der Hand haben, ihn stoppen zu können. Das gilt ganz besonders, wenn wir erfahren, dass es Menschen gibt, die von Klimawandel existentiell bedroht sind, wie die Menschen auf den Marshallinseln. Hilflosigkeit macht wütend. Kennst du das Gefühl von Wut, wenn du dich mit dem Klimawandel befasst? Die Theaterpädagogik hat ein paar passende Methoden, um diesem Gefühl Platz zu verschaffen.

⇒ **Lauft durch den Raum, ruft laut, was euch am Klimawandel wütend macht. Ihr könnt dabei stampfen und Gesten verwenden, die eure Wut zum Ausdruck bringen. Macht das so lange, bis keine neuen Impulse mehr kommen.**

⇒ **Stellt euch dann im Kreis auf. Die Kreismitte ist eure Bühne. Jede*r kommt einmal in die Mitte und ruft laut, was euch am meisten zur Wut bringt, wenn ihr euch mit dem Klimawandel befasst.**

Aus Wut wird Mut

Verwandelt dann eure Wut in Mut und überlegt euch, was ihr tun könnt, um den Klimawandel zu stoppen und für Klimagerechtigkeit zu sorgen und die Menschen auf den Marshallinseln zu unterstützen.

⇒ **Schließt im Kreis die Augen und erinnert euch an starke Personen und Zitate aus dem Film. Welche mutige Idee kommt euch spontan in den Kopf, um dem Klimawandel zu begegnen?**

⇒ **Tretet in das Innere eures Kreises und beschreibt mit einem kurzen Satz, durch welche mutige Aktion ihr eure Wut zum Ausdruck bringen möchtet. Verstärkt eure Aussage durch eine passende Körperhaltung oder Geste.**

⇒ **Tragt eure mutigen Ideen zusammen. Wie würdet ihr sie konkret umsetzen? Findet ihr Mitstreiter*innen? Markiert die Ideen, die für die Menschen auf den Marshallinseln relevant sein könnten. Vereinbart einen Zeitpunkt, zu dem ihr euch über eure Erfahrungen der Umsetzung austauschen möchtet.**



Klimagerechtigkeit erfordert große Veränderungen, sowohl im Privaten als auch in unserer Gesellschaft. Auch du kannst gesellschaftlichen Wandel bewirken, lass dich durch den Handabdruck inspirieren und werde aktiv → www.handabdruck.eu



100 % Renewable Energy – Erneuerbare Energien für alle

Mit dem Projekt „100 Prozent erneuerbare Energien für alle“ unterstützt Brot für die Welt in den Ländern Nepal, Uganda und Vietnam die Umstellung auf regenerative Energien. Dies erfordert Strategien und Fahrpläne, um Wissen und Kapazitäten aufzubauen. Das gilt für die Länder des Globalen Nordens ebenso wie für die im Globalen Süden. Das Besondere sind die Multi-Akteurs-Partnerschaften. Das bedeutet, dass Menschen aus der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft, von Gewerkschaften, aus der Regierung, aus Unternehmen und aus Hochschulen bei dem Prozess dabei sind. Gemeinsam entwickeln sie in einem ersten Schritt Visionen für eine Versorgung mit 100 Prozent erneuerbaren Energien für die Sektoren Mobilität und Strom oder um Einsatzmöglichkeiten zur Bekämpfung von Armut zu identifizieren. In einem zweiten Schritt werden Szenarien entwickelt, die eine konkrete Umsetzung ermöglichen. Die Ergebnisse werden als politische Empfehlungen formuliert, die die Chancen und Hindernisse für eine Ausweitung von erneuerbaren Energien in den jeweiligen Projektländern aufzeigen.




Zum Hintergrund: Im Jahr 2015 einigten sich die Vertragsstaaten auf Ziele und Maßnahmen, um die Klimakrise zu bekämpfen. Die Ergebnisse sind im Pariser Klimaabkommen festgehalten. Es wurde formuliert, den weltweiten Temperaturanstieg auf 2 °C, besser noch auf 1,5 °C, zu beschränken. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die globalen

Treibhausgasemissionen spätestens bis 2050 weltweit auf null gesenkt werden. Dafür ist eine zeitnahe Umstellung auf 100 Prozent erneuerbare Energien erforderlich. → <https://100re-map.net>

Darüber hinaus stärkt die Versorgung mit 100 Prozent erneuerbaren Energien eine global nachhaltige Entwicklung, die allen Menschen Zugang zu Energie, Nahrung, Bildung, Gesundheit oder Wasser ermöglicht. Damit werden die Schwächsten und Verwundbarsten in den Mittelpunkt gestellt, um niemanden zurückzulassen („leave no one behind“). Gleichzeitig werden die Menschen im Globalen Norden in die Pflicht genommen. Diese Ziele sind in der Agenda 2030, den nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals – SDGs), festgeschrieben.


Der Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch liegt in Deutschland bei ca. 41 Prozent (*Umweltbundesamt, 2021*).


 **Recherchiert für die Länder Uganda, Nepal und Vietnam den Anteil an erneuerbaren Energien am Stromverbrauch, den Zugang zu Strom, den Zugang zu umweltfreundlichem Kochen sowie den Klimarisikoindex. Die Links helfen euch dabei. Was fällt euch auf?**

→ www.ourworldindata.org/renewable-energy

→ www.laenderdaten.info

→ www.100re-map.net

 **Formuliert in euren eigenen Worten, inwieweit das Projekt von Brot für die Welt auf die internationalen Klimaziele und die Agenda 2030 einzahlt.**

 **Welche Maßnahme wollt ihr ergreifen, um den Anteil an erneuerbaren Energien an eurer Schule zu erhöhen? Überlegt euch gemeinsam ein Projekt und nutzt dafür den Handabdruck unter → www.handabdruck.eu.**

Kolonialisierung der Marshallinseln

Wusstet ihr, dass die Marshallinseln einst zum deutschen Kolonialgebiet gehörten? Die Marshallinseln, die bereits etliche Jahre vor Christi Geburt durch Menschen aus Südostasien besiedelt wurden, blicken auf eine lange Kolonialgeschichte zurück. Vor 1946 wurden die Marshallinseln von zahlreichen Ländern besucht, das Land wurde vermessen und kartographiert. 1906 wurden die Inseln offiziell Teil der Kolonie Deutsch-Neuguinea. 1914 folgte die Zeit der Verwaltung durch Japan. Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte die USA gegenüber den Vereinten Nationen (UN) die Forderung auf, ihnen die Marshallinseln zu überlassen. Die Inseln wurden so zum Treuhandgebiet der Vereinten Nationen unter US-amerikanischer Verwaltung. 1979 trat die Verfassung der Marshallinseln in Kraft. Doch erst 1986 wurde die Unabhängigkeit durch ein Assoziierungsabkommen mit den USA bestätigt. Damit war noch immer eine amerikanische Militärpräsenz im Land verbunden. 1990 erreichten die Marshallinseln ihre vollständige Unabhängigkeit, der seit 1946 bestehende Treuhand-Auftrag durch die UNO an die USA lief offiziell aus.

⇒ Ordnet ein, ob die Marshallinseln früh oder eher spät unabhängig wurden. Findet dazu heraus, wann auf den Kontinenten Amerika, Afrika und Asien das letzte Land unabhängig wurde und tragt die Jahreszahlen in die Grafik ein. Zu welchem Schluss kommt ihr?



Die Verwaltung der Marshallinseln durch die USA
Das Treuhandsystem wurde nach dem zweiten Weltkrieg von den Vereinten Nationen eingerichtet und diente der Verwaltung der Mandatsgebiete

(sogenannte Treuhandgebiete), die zuvor dem Völkerbund unterstellt waren. Die Charta der Vereinten Nationen beschreibt die Ziele des Treuhandsystems in Artikel 75 so (redaktionell verändert), es soll:

- den Weltfrieden und die internationale Sicherheit festigen,
- den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und erzieherischen Fortschritt der Einwohner*innen unterstützen,
- die fortschreitende Entwicklung zur Selbstregierung oder Unabhängigkeit fördern,
- und die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten garantieren.

Die Vereinigten Staaten übernahmen 1946 auf eigenen Wunsch und im Auftrag der Vereinten Nationen die Marshallinseln als Treuhandgebiet.

Das Treuhandsystem ist eingebettet in das gemeinsame Ziel der Vereinten Nationen, „freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und andere geeignete Maßnahmen zur Festigung des Weltfriedens zu treffen.“ So ist es in Artikel 1, Absatz 2 der UN-Charta formuliert.

⇒ Lest euch die vier Punkte des Artikels 75 nochmal durch. Stimmen die genannten Punkte mit dem Vorsatz der UN überein: „vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln“? Wieso wird überhaupt ein Treuhandsystem benötigt? Gibt es hier Widersprüche? Tauscht euch zu den Fragen aus und arbeitet heraus, welche Zielstellungen ihr mit der Einrichtung des Treuhandsystems verbindet.



Atomwaffentests auf den Marshallinseln

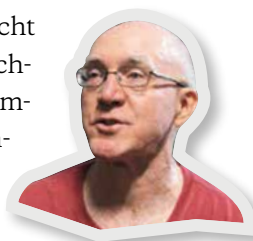
Mit der Einrichtung des Treuhandgebietes auf dem Terrain der Marshallinseln war für die USA das Ziel verbunden, einen Militärstützpunkt aufzubauen und Atomwaffentests durchführen zu können. 1946 bis 1958 wurden auf dem Bikini-Atoll und auf Eniwetok, die beide zu den Marshallinseln gehören, durch die USA 67 Atombombentests durchgeführt.



„Die Atombombentests auf den Marshallinseln dienten angeblich dem Wohl der Menschheit. Sie sollten der Welt Frieden bringen. Das ist ein Märchen [...] Ich war eines der Kinder auf Bikini [...] 1968 erklärten die Amerikaner das Bikini-

Atoll für sauber. Sie brachten die Menschen zurück auf das Atoll. Sie räumten ein wenig auf und bauten ein paar Häuser. Meine Familie zog 1974 nach Bikini. Unsere Körper wurden regelmäßig von der Energiebehörde auf Strahlung untersucht. 1978 sagten sie: ‚Viel zuviel Strahlung.‘ Also wurden wir von Bikini nach Ejit umgesiedelt.“ **Alson Kelen**

„Die Atomwaffentests wurden auf den Marshallinseln durchgeführt, gerade weil diese Inseln so fern von Amerika und seiner Bevölkerung lagen. Die US-Regierung wollte Tests mit Wasserstoffbomben [...] nicht auf dem eigenen Festland durchführen [...] Um Platz für die Atomtests zu schaffen, wurden Menschen zwangsumgesiedelt. Später waren sie Strahlung



ausgesetzt und mussten deshalb umziehen [...] Auch heute, über 30 Jahre später, sind sie nicht zurückgekehrt.“ **Giff Johnson**

Nach heutigen Erkenntnissen sind die Gebiete wegen der hohen radioaktiven Strahlung nicht bewohnbar. Der im Film zitierte Journalist Giff Johnson hat weltweit auf die gesundheitlichen Folgen aufmerksam gemacht. Unter anderem war es infolge der Strahlenbelastung zu zahlreichen Totgeburten und Missbildungen bei Neugeborenen gekommen. 2014 reichten die Marshallinseln gegen die Atom-mächte eine Klage ein. Der Internationale Gerichtshof (IGH) in Den Haag hat Ermittlungen aufgenommen.

⇒ **Passen die Atomwaffentests und ihre Auswirkungen zu den in der UN-Charta festgeleg-**

ten Zielen? Nennt drei Argumente, warum die Tests den internationalen Vereinbarungen wie der UN-Charta oder den Menschenrechten widersprechen.

⇒ **Vollendet als Gruppe jeweils die folgenden Sätze, jeder einzeln und hintereinander weg, bis jede*r zu Wort gekommen ist:**

- Atomwaffentests sind für mich ...
- Glaubwürdigkeit bedeutet für mich ...
- Verantwortungsvoller Umgang mit Macht ist für mich ...


Right Livelihood

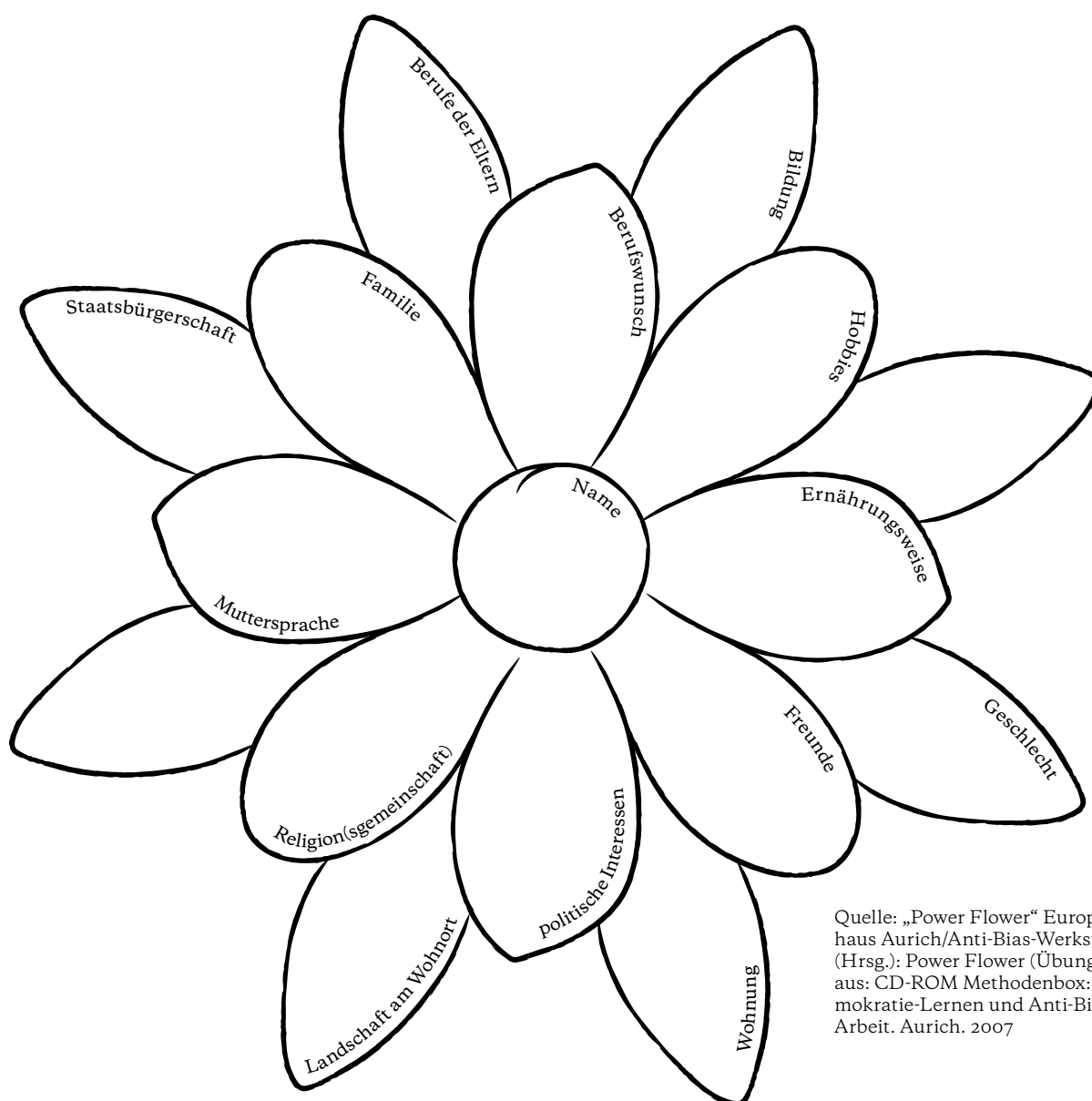
2015 wurden die Marshallinseln und deren Außenminister Tony deBrum von der „Right-Livelihood-Stiftung“ mit einem Ehrenpreis für ihr Engagement gegen Atomwaffen gewürdigt. Die Stiftung vergibt den Alternativen Nobelpreis an Menschen, die beispielhafte Antworten auf die dringendsten globalen Probleme finden und umsetzen.

Heimatverlust und kulturelle Identität

Kulturelle Identität bezeichnet das Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten Gruppe. Sie basiert auf verschiedenen Kategorien wie der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, dem Geschlecht, den Werten oder der Religion. Die kulturelle Identität wird dadurch gebildet und auch gepflegt, dass kollektives Wissen geteilt wird. Dazu zählen zum Beispiel Traditionen, Normen, das kulturelle Erbe, die Sprache oder Bräuche. Die kulturelle Identität prägt die Denk-, Verhaltens- und Lebensweisen eines Individuums. Einzelpersonen identifizieren sich in der Regel mit mehr als einer kulturellen Gruppe. Dadurch ist die kulturelle Identität komplex und facettenreich. Außerdem ist die kulturelle

Identität nicht statisch und fest vorgegeben, sie dient schlicht der Orientierung. Durch die persönliche Entwicklung, Faktoren wie die Globalisierung und die zunehmende Migration ist sie zeitlichen und räumlichen Veränderungen unterworfen und muss stetig neu justiert werden.

 **Gestalte deine Identitätsblume. Nutze dafür die Vorlage und fülle sie aus. In den leeren Blütenblättern kannst du dir fehlende Kategorien ergänzen. Schreibe in jedes Blatt, was dir bei der Kategorie besonders wichtig ist und dich ausmacht. Markiere die Rubriken gelb, die dir besonders wichtig sind.**



Quelle: „Power Flower“ Europa-
haus Aurich/Anti-Bias-Werkstatt
(Hrsg.): Power Flower (Übung);
aus: CD-ROM Methodenbox: De-
mokratie-Lernen und Anti-Bias-
Arbeit. Aurich. 2007

⇒ Stellt euch eure Identitätsblumen in Zweiergruppen vor. Beschreibt, ob es euch leichtfiel, die Blume auszufüllen. Ergänzt euren Austausch durch die Frage, welches die wichtigsten Personen und Ereignisse oder Erfahrungen sind, die euch geprägt haben.



Die Marshall*innen kennen den Verlust der Heimat bereits durch die Atomwaffenversuche und die damit verbundenen Umsiedlungen. So blicken sie dem Klimawandel und dem ansteigenden Meeresspiegel mit Verunsicherung entgegen, denn das Verlassen der Heimat würde mehr als einen Ortswechsel bedeuten. Zwei der Protagonist*innen formulieren ihr Unbehagen so:

„Wenn unser Land untergeht [...] Was sollen wir dann tun? Gehen wir woanders hin? Wer werden wir dort sein? Behalten wir dort unsere Pässe, unsere Staatsangehörigkeit?“ **Kitlang Kabua**



„Deine Kultur, deine Sprache? Was passiert dann mit deiner Sprache? Am Ende bleibt: ‚Wer bin ich noch?‘ Das ist es, was ich glaube, was der Klimawandel anrichtet, wie er uns trifft.“ **Biram deBrum Stege**

„Ich erzähle immer, dass ich als Letzter die Marshallinseln verlassen werde. Und ich gehe in einem Kanu. Denn das ist meine Kultur. Wohin immer ich gehe, ich nehme meine Kultur mit. Das Klima kann mir meine Inseln nehmen, aber meine Kultur kann es mir nicht nehmen. Sie wird immer ein Teil von mir bleiben.“ **Alson Kelen**

⇒ Lies die Zitate durch. Was befürchten die Protagonist*innen durch den Verlust ihrer Heimat zu verlieren? Wo in der Identitätsblume würdest du die Punkte verorten?

Exkurs: Das Matriarchat als Teil der kulturellen Identität?

Als Matriarchat wird eine Gesellschaftsform bezeichnet, in der Frauen die Entscheidungsträgerinnen sind. Das gilt für den privaten Bereich, zum Beispiel die Familie, ebenso wie für das öffentliche Leben. In den meisten Kulturen und Gesellschaften der Welt sind die Männer mehrheitlich die Entscheidungsträger und verfügen damit über mehr Macht. Dies bezeichnet man als Patriarchat. Macht und Einfluss werden unter anderem am Recht auf Mitbestimmung, am Wahlrecht, am Einkommen, am Bildungsniveau, am Zugang zu Führungspositionen oder am Besitz festgemacht. Die Marshallinseln zählen zu einem der wenigen Orte weltweit, an dem das Matriarchat praktiziert wird. Andere Gemeinschaften sind zum Beispiel die Minangkabau auf Sumatra, die Mosuo in China, die Tuareg in Nordafrika, die Chewa in Malawi, die Irokesen in den USA oder die Wayuu in Kolumbien. Die Marshall*innen berichten in „One Word“ von der Stellung der Frau in ihrer Gesellschaft:

„Es liegt in unserer Kultur, dass die älteste Frau die höchste Person deiner Familie ist. Sie ist die, zu der du aufschaust.“ **Kristina Reimers**



„In der Regel sind die Frauen das Rückgrat der marshallesischen Gesellschaft. Alles läuft über die Frauen. Die Männer machen nur, was die Frauen ihnen sagen.“ **Biram deBrum Stege**

„Die Leute sagen: Die Frauen bewahren die Kultur. Alles, was dich marshallisch macht, kommt am Ende von deiner Mutter.

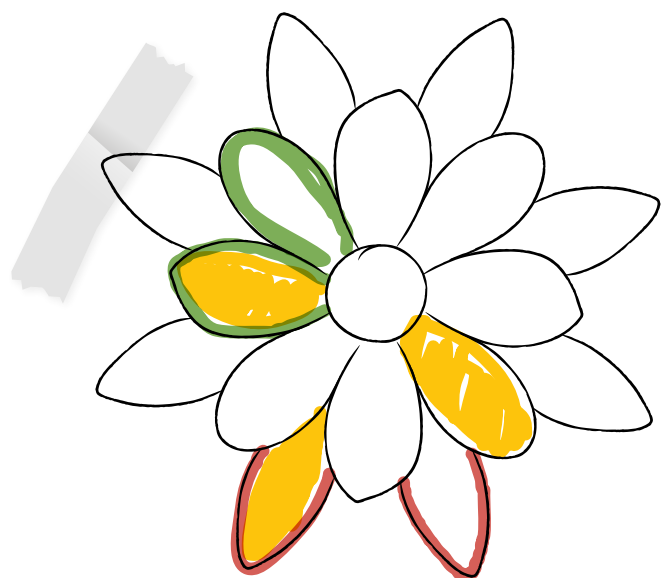


Durch sie gelangst du an Landrechte. Durch sie wirst du Teil deines Klans. Über das Land, das du von deiner Mutter erbst, sagt ‚Manit‘, unsere Kultur: wenn es auch auf dich eingetragen ist und

du dich darum sorgst, so ist es deine Aufgabe, es zu erhalten und für kommende Generationen zu schützen.“ **Kitlang Kabua**

⇒ **Lies dir die Zitate durch und beschreibe in deinen Worten, wie das Matriarchat auf den Marshallinseln gelebt wird. Was gefällt dir daran und was würdest du auch gern in Deutschland realisiert sehen? Begründe deine Meinung.**

Wie eingangs festgehalten, ist die kulturelle Identität permanenten Veränderungen unterworfen. Diese können uns bereichern und wachsen lassen. Gleichzeitig sind abrupte Ortswechsel und der Verlust der Heimat durch den Klimawandel unglaublich große Einschnitte, die die kulturelle Identität sehr beeinflussen.



⇒ **Nimm dir deine Identitätsblume nochmals vor. Überlege jetzt, was du von dem, was dich ausmacht, problemlos mitnehmen könntest, wenn du in den kommenden Wochen Deutschland aufgrund des Klimawandels verlassen müsstest. Markiere den Teil in grün. Und färbe rot ein, was du nicht mitnehmen könntest. Würde es dir leichtfallen, Deutschland zu verlassen?**

Vergegenwärtigt euch abschließend, dass laut Hochrechnungen allein bis 2050 ca. eine Milliarde Menschen in küstennahen Regionen unterhalb von zehn Metern leben werden. Eine Option wird für sie sein, sich durch Flucht und Migration zu retten. Es ist auch damit zu rechnen, dass zahlreiche Menschen nach Deutschland kommen werden, um sich vor dem Klimawandel in Sicherheit zu bringen.

⇒ **Was bräuchten die Geflüchteten, um in Deutschland gut ankommen zu können? Orientiert euch an der Identitätsblume. Was von dem, was sie mitnehmen konnten, können sie in Deutschland nutzen und was nicht? Welchen Unterstützungsbedarf seht ihr für die Dinge, die zurückbleiben mussten?**

⇒ **Werdet Migrationsexpert*innen und sucht euch eine Organisation, die mit Geflüchteten arbeitet. Was möchtet ihr dort tun? Tauscht euch in ein paar Wochen zu euren Erfahrungen aus.**



Theologische Reflexion

Der Klimawandel hat weltweit dramatische Auswirkungen. Auf den Inseln des Pazifiks sind sie besonders spürbar und bedrohlich. Das Land wird den Bewohner*innen buchstäblich unter den Füßen weggespült. Insbesondere Menschen, die nicht am Wohlstand und Konsum teilhaben, sind von den Folgen der Klimakatastrophe betroffen.

Christ*innen im Globalen Süden verweisen daher immer wieder auf die Notwendigkeit, den Blick auf die biblischen Texte zu schärfen und sie daraufhin zu lesen, dass sie zur Befreiung aus der Armut und aus Ungerechtigkeit aufrufen. Die Klimakatastrophe ist ein weiterer Ausdruck einer Lebensweise, die nicht nur den Planeten an seine Grenzen führt, sondern Menschen strukturell in Armut leben lässt. Eine ökologische Lektüre der Bibel ist daher notwendig. Die biblischen Texte, so zum Beispiel die Psalmen, klagen Ungerechtigkeit unverblümt und radikal an, sie kritisieren Systeme der Ausbeutung und Unterdrückung, die schlussendlich auch zu ökologischen Katastrophen führen.

Die überlieferte Schöpfungsgeschichte in Genesis 2 hilft uns zu begreifen, wie im christlichen Glauben das Verständnis von Natur und Schöpfung sein sollte und wie es sich entwickeln kann. In Genesis 2,15 (Basisbibel) wird der wunderbare Garten Eden beschrieben und der göttliche Auftrag an Adam ist klar und eindeutig: *Gott der Herr nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.*

Im Zentrum der Erzählung steht die Bewahrung der Schöpfung, des Garten Edens, der ausreichend Nahrung für alle Lebewesen hervorbringt. Zugleich wird deutlich, dass der Mensch Teil der gesamten Schöpfung ist. Damit wird in der Geschichte aufgezeigt, dass er in enger Beziehung zur Erde, zum Leben und zur Natur steht. Der Mensch ist Teil der Natur. Viele indigene Völker haben bis heute genau dieses Verständnis. Sie bewahren die Regenwälder und leben einen sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Indigene Völker schaffen es,



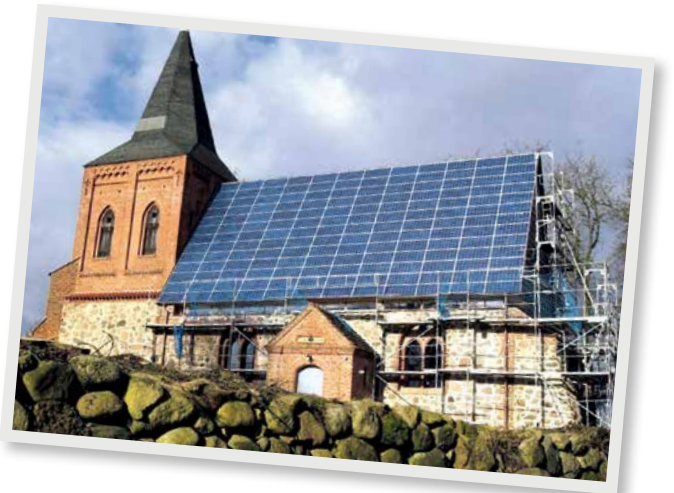


ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen dem Nutzen und der Bewahrung der Natur zu erreichen. Viele internationale Organisationen, darunter die UNO, aber auch führende Universitäten, sind zu dem Schluss gekommen, dass indigenes Wissen unerlässlich ist, um dem Klimawandel zu begegnen.

Es wird täglich klarer, dass der ungehemmte Konsum und der Raubbau an der Natur zu ökologischen und sozialen Katastrophen führen. Gleichzeitig wird uns immer bewusster, dass wir nicht unabhängig von der Natur leben können. Dürren oder Überschwemmungen sind ein weltweites Phänomen. Die Menschen, die die Flucht nach Europa antreten, tun das aufgrund von Nöten, deren Ursachen in ungerechten Strukturen gesucht werden müssen, die durch den Klimawandel befeuert werden.

Der Garten Eden ist in seinem Bestand gefährdet, wenn mehr Früchte von den Bäumen gerissen werden, als zum Überleben notwendig ist. Auch der Apostel Paulus spricht im Römerbrief sehr deutlich vom „sehnsüchtigen Warten und Seufzen der Schöpfung“. Um daraus befreit zu werden, helfen die alten Wege nicht mehr, die den Menschen zum Maß aller Dinge machen und auf immer weiterer Ausbeutung der Erde und ihrer Ressourcen beruhen. Wir müssen neue Wege finden. Wir sind angewiesen auf Gottes Geist. Mit seiner Unterstützung können wir viel verändern, wenn wir unseren Blick weiten und uns wieder bewusstmachen, dass wir ein Teil dieser Schöpfung sind und der Umgang mit der Natur wegweisend für eine lebenswerte Welt für alle ist. Dieses Umdenken ist dringend, die Menschen auf den Marshallinseln haben keine Zeit zu verlieren. Ein Neuanfang in einem fremden Land kann nicht die Zukunft sein.

⇒ **Begib dich an einen ruhigen Ort in der Natur und verweile dort für 30 Minuten. Schau dich genau um. Was nimmst du wahr, welche Pflanzen und Tiere siehst du? Spüre dich als Teil der Natur und bewege dann die Frage in dir, wie du dich in deiner Gemeinde für den Klimaschutz engagieren möchtest. Schreibt eure Erkenntnisse nach eurer Rückkehr auf ein Blatt Papier, hängt sie im Raum auf und teilt sie über einen Gallerywalk.**



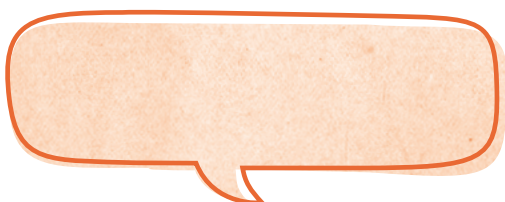
⇒ **Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat sich im Jahr 2021 zum Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Vergleiche dieses Ziel mit den Klimaschutzzielen der Bundesregierung. Wer ist ambitionierter? Nimm in deiner Gemeinde(leitung) Kontakt auf. Wie setzt sich deine Gemeinde für die Einhaltung der Ziele ein? Was kannst du tun, damit deine Gemeinde bis 2035 klimaneutral ist?**

„One Word“ – Wie blickst du auf den Klimawandel?

Am Ende des Filmprojekts wurden die Marshall-es*innen gebeten, ihren Blick auf den Klimawandel in einem Wort zum Ausdruck zu bringen.



Überlegt euch jede*r ein Wort, mit dem ihr euren Blick auf den Klimawandel zum Ausdruck bringen möchtet. Schreibt es in eine Sprechblase und stellt euch mit ihr im Raum auf, so dass ihr euch alle sehen könnt. Was lässt euch optimistisch sein und glauben, dass wir den Klimawandel stoppen können? Und was hält euch als Pessimist*innen davon ab?



Die Marshall-es*innen setzen im Film „One Word“ darauf, dass sie von der Weltgemeinschaft gesehen werden und dass sie dafür Sorge trägt, dass das Limit der globalen Erwärmung von maximal 1,5 °C nicht überschritten wird. Sie stehen stellvertretend für alle Menschen, Regionen und Staaten, die vom Klimawandel existentiell bedroht sind. Dafür brauchen sie Optimist*innen, die für den Klimaschutz aktiv sind.

⇒ Wo seht ihr in eurer Umgebung, in Deutschland oder weltweit relevante Anstrengungen oder Erfolge, die ihr den Menschen der Marshallinseln weitergeben würdet, um weiterhin gemeinsam zuversichtlich zu bleiben?

⇒ Stellt eure positiven Beispiele zusammen. Inspirieren euch die Erfolge, selbst aktiv zu werden? Sucht euch ein Projekt, mit dem ihr zum Klimaschutz beitragen wollt. Informiert euch über den Handabdruck (→ www.handabdruck.eu), wie dies konkret gelingen könnte.



Der Kurzfilm „Kurz erklärt: Klimakrise“ von Brot für die Welt fasst das Thema Klimagerechtigkeit abschließend kompakt zusammen. Er ist unter folgendem Link zu finden: → www.brot-fuer-die-welt.de/themen/klimawandel



⇒ **Nutzt das Video und das durch den Film „One Word“ Gelernte und kreiert ein Tabuspiel zum Thema „Klimakrise“. Es geht dabei nicht darum, das Thema auf die leichte Schulter zu nehmen, sondern darum, über das Spielen Wissen zu erweitern und im Dialog zu bleiben. Denkt bei der Gestaltung des Spiels nicht nur an die Fakten der Klimakrise, sondern auch an eure mutigen Aktionen und die Lösungsansätze. Nutzt das Spiel, um euch zu motivieren, am Ball zu bleiben und Mitstreiter*innen zu gewinnen.**

Tabu „Klimakrise“

Vorbereitungen

Es werden eine Sanduhr beziehungsweise ein Timer und die Tabukarten benötigt. Fertigt eure eigenen Tabukarten an. Pro Karte wird ein Begriff verwendet. Darunter stehen fünf Worte, die für die Erläuterung nicht verwendet werden dürfen. Sie sollten möglichst naheliegend sein. Es werden ca. 100 Karten benötigt.

Durchführung

Teilt euch in zwei möglichst gleichgroße Teams auf. Die Person, die mit dem Erklären der Begriffe dran ist, setzt sich zum gegnerischen Team und beginnt das Spiel damit, die oberste Karte aufzudecken. Die eigenen Teammitglieder dürfen die Karte nicht sehen. Ein*e Spieler*in des gegnerischen Teams startet die Sanduhr. Die erklärende Person beschreibt den vorgegebenen Begriff der obersten Karte, ohne die Tabubegriffe zu nutzen, während das eigene Team versucht, die Begriffe zu erraten. Das gegnerische Team hingegen achtet darauf, dass



weder die Tabubegriffe noch irgendwelche Wortbestandteile gebraucht werden. Sollte versehentlich eines der Wörter benutzt werden, gibt es keinen Punkt und die nächste Karte wird gespielt. Wird ein Begriff erraten, gibt es einen Punkt. Die Spielrunde ist beendet, sobald die Uhr abgelaufen ist. Danach ist das andere Team an der Reihe. Gewonnen hat das Team, welches am Ende die meisten Punkte erhalten hat.

Weiterführende Hinweise

Aktiv werden

Handabdruck

Brot für die Welt und Germanwatch

→ www.handabdruck.eu



System Change, not Climate Change

→ www.systemchange-not-climatechange.at/de/aktionstag_autofrei

Klimafasten

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

→ www.klimafasten.de

#klimachallengeaccepted

Brot für die Welt Jugend

→ www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/projektbesuche-klimagerechtigkeit-zuhause-aktiv

Netzwerk der Ernährungsräte in Deutschland

→ www.ernaehrungsraete.org

350.org

→ www.350.org/de

End fossil/Occupy!

→ www.endfossil.com/de/end-fossil-occupy

Ende Gelände

→ www.ende-gelaende.org

Brot für die Welt Jugend

→ www.brot-fuer-die-welt.de/jugend



Bildungsmaterialien

Challenge Klimakrise – ein Escape-Game

Brot für die Welt, 2022

→ www.brot-fuer-die-welt.de/material/escape-game



Weltkarte Klimagerechtigkeit

Brot für die Welt, 2020

→ www.brot-fuer-die-welt.de/material/projektbesuche-klimagerechtigkeit

Earth Choir Kids – unsere Stimmen für das Klima

Kontakte Musikverlag in Kooperation mit Brot für die Welt, Greenpeace, Kinder-nothilfe und Deutsche Chorjugend, 2022

→ www.earth-choir-kids.com



Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

mit Weltspiel, Brot für die Welt, 2021

→ www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/gemeinde/63_Aktion/BfdW_Konfiheft_Klima.pdf

Global lernen Brisant – Wasserstoff – der Retter in der Klimakrise?

Brot für die Welt, 2022

→ www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/global-lernen-brisant-wasserstoff



Global Lernen Klimagerechtigkeit

Brot für die Welt 2020

→ www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildungsmaterial/global-lernen/Klimagerechtigkeit/BfdW_GlobalLernen_Klimagerechtigkeit.pdf

Weiteres Bildungsmaterial von Brot für die Welt

→ www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial

Extremwetter und Klimakrise

Greenpeace, 2021

→ www.greenpeace.de/bildungsmaterial/ExtremWetter-Klimakrise.pdf

Keep cool – Planspiel

Humboldt-Universität zu Berlin, 2013

→ www.spiel-keep-cool.de

Danke für den Regen

Film, EZEF, 2017

→ www.ezef.de/filme?titel=danke&thema=All®ie=&land=All



Umschalten

Filme auf Sammel-DVD, EZEF, 2017

→ www.ezef.de/filme/umschalten-filme-zu-energie-menschenrechten-und-klimaschutz/3166



Hintergrundinformationen

Eis, Ozeane & Meeresspiegelanstieg

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

→ www.pik-potsdam.de/de/themen/eis-ozeane-meeresspiegelanstieg/eis-ozeane-meeresspiegelanstieg

Zukunft der Meeresspiegel

Deutsches Klimakonsortium (DKK), 2019

→ www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/dkk-kdm-meeresspiegelbroschuere-web.pdf

Was wir heute übers Klima wissen – Basisfakten zum Klimawandel

Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de, 2021

→ www.klimaretter.hamburg/wp-content/uploads/2020/09/2020_09_09_Klimafakten_web-final.pdf

1,5 °C Globale Erwärmung

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), 2018

→ www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2020/07/SR1.5-SPM_de_barrierefrei.pdf

Globaler Klima-Risiko-Index

Germanwatch, 2021

→ www.germanwatch.org/de/19777

Klimaschutz in Zahlen

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 2021

→ www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_zahlen_2021_bf.pdf

Globale Klimakrise: Aufbruch in eine neue Zukunft

Germanwatch, 2017

→ www.germanwatch.org/sites/default/files/GW-Klimakrise-WEB_o.pdf

Brot für die Welt

Wir sind das weltweit aktive Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In über 90 Ländern fördern und beraten wir professionelle Entwicklungsorganisationen. Durch sie können von Armut und Ausgrenzung betroffene Menschen Unterstützung finden, um aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Bitte schicken Sie uns Ihre Rückmeldung zum Bildungsmaterial
→ www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial/feedback



Nichts mehr verpassen! Melden Sie sich für unseren Newsletter an unter bildung@brot-fuer-die-welt.de

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Brot für die Welt, Birgit Eichmann
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1278
birgit.eichmann@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

In Kooperation mit dem Herausgeber des Films

EZEF (Evangelisches Zentrum
für entwicklungsbezogene Filmarbeit)
Christian Engels
Zimmerstraße 90
10119 Berlin
Tel +49 30 325 321 320
info@ezef.de
www.ezef.de

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Redaktion Lars Bedurke, Birgit Eichmann **V.i.S.d.P.** Petra Kohts **Fotos** Filmstills/EZEF S. 1, 3, 4, 6–8, 20, 27, S. 5 + 23 oben, S. 9 links + unten, S. 12 links, S. 13 + 18 Portraits; S. 2 Denise Jans; S. 5 unten picture alliance (pa)/Associated Press/Mohammed Seeneen; S. 9 oben rechts Brot für die Welt (BfdW)/Carsten Stromer; S. 11 oben BfdW/Jens Grossmann; S. 12 oben pa/imageBROKER/Jörg Dauerer; S. 13 links BfdW/Thomas Lohnes, rechts BfdW/Ismail Taxta; S. 14 pa/ZB/Sascha Steinach; S. 15 oben links pa/Will Rose/Greenpeace, oben rechts BfdW/Hermann Bredehorst, unten laif/Hermann Bredehorst/Polaris; S. 16 Boyloso/Shutterstock; S. 17 NP27/Shutterstock; S. 18 pa/CPA Media; S. 23 pa/ZB/Bernd_Wüstneck; S. 24 oben yyama/Shutterstock, unten BfdW/Kirsten Schwanke-Adiang **Illustration und Layout** Sophie Becker, munterbunt **Art.-Nr.** 151 100 020 **Oktober 2022**